

Ew. Hochwürden

erlaube ich mein beifolgendes Sparkassenbuch mit der Einlage von M. 5000, geschrieben M. fünftausend, einzuhändigen. Ich möchte dieses Geld verwendet sehen zur Fürsorge und Erziehung für jugendliche Krüppel. Wohl ist mir die Geringfügigkeit der Summe angesichts des Zweckes, dem sie dienen soll, bewußt, allein ich hoffe, daß Gottes Segen auch auf dieser Gabe ruhen und Er diesem Anfang Wachstum und Gedeihen geben werde. Zudem tröstet mich der Gedanke, daß die meisten Veranstaltungen für Krüppel aus kleinen Anlagen hervorgegangen sind. / wie aus anliegenden Krüppelschriften ersichtlich.

An Ew. Hochwürden wende ich mich nun mit der herzlichen Bitte, dieser Sache Ihr Interesse zu schenken und dem Vertrauen auf Ihren Rat und Beistand. Besondere Wünsche auszusprechen in dieser Angelegenheit sehe ich mich nicht veranlaßt, da einsichtige Männer, nach dem Vorgang anderer Krüppelschulen gewiß das Rechte finden werden.

Wenn Ew. Hochwürden mir im Laufe der Zeit über die Weiterentwicklung dieser Angelegenheit Mitteilung machen wollten, so würde ich sehr dankbar sein,

im übrigen wünsche ich, daß meines  
Namens dabei möglichst wenig Erwäh-  
nung geschieht.

Hochachtungsvoll und ergeben

Anna von Borries

Hannover

6 Okt. 1891

Die Schenkgeberin hat mir in Betreff der zu errichtenden Fürsorge  
noch folgende Wünsche kund gegeben:

1. Die Krüppelschule stehe auf dem Boden der evangelisch-lutherischen Kirche, nehme aber auch Krüppel anderer Konfessionen auf;
2. Sie nehme nur solche auf, die geistig fähig sind zu lernen;
3. Sie schließe sich wenn angänglich an eine bereits bestehende Anstalt an;
4. Sie beschränke die Aufnahme nicht auf Angehörige der Provinz Hannover.

Zellerfeld, 18. October 1891.

E.Petri, Sup.